

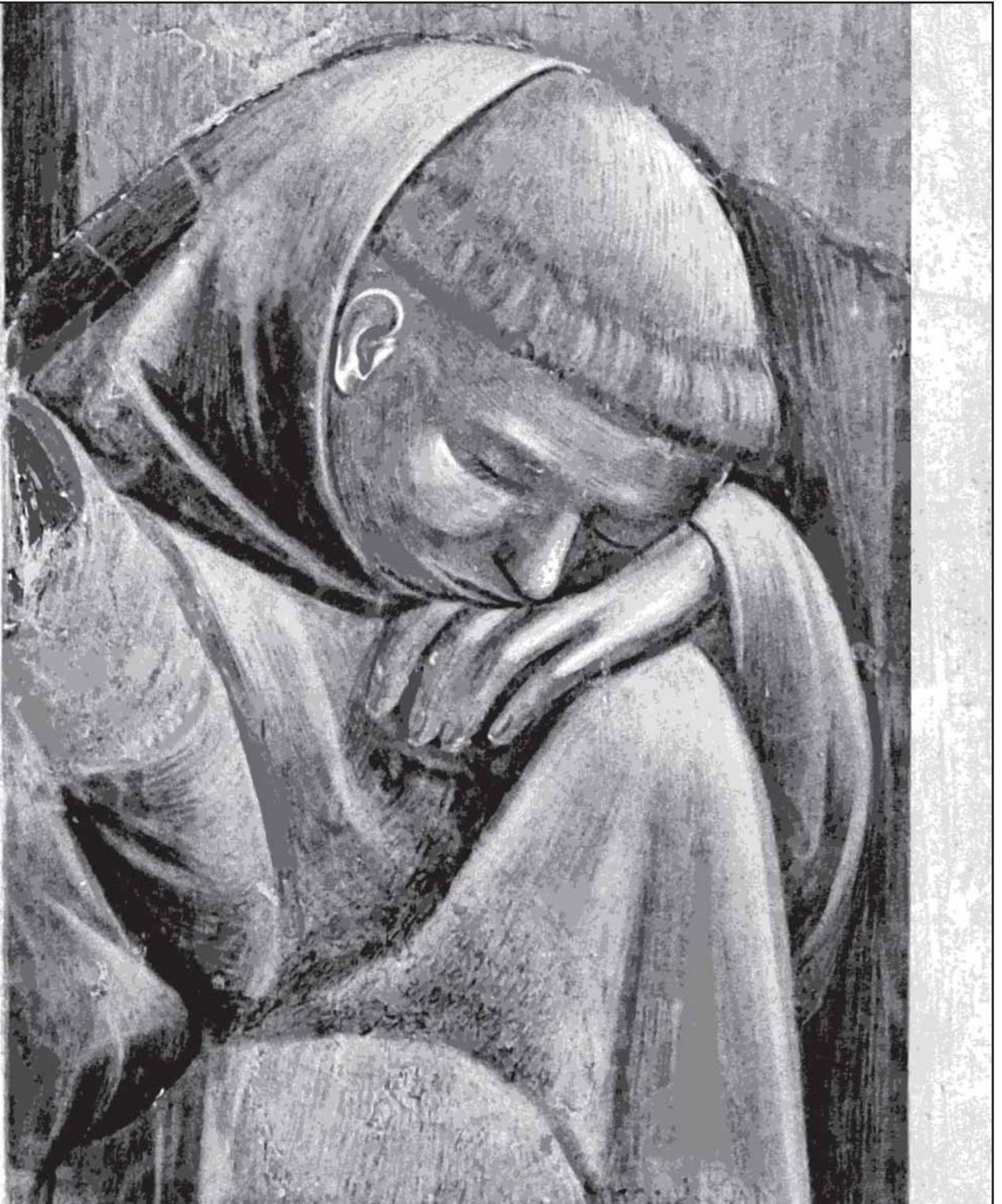
Gemeinde aktuell



Mitteilungsblatt der Katholischen Kirchengemeinde Holzgerlingen - Altdorf - Hildrizhausen

Mai 2003

Franz von Assisi



Bruder Mensch

Wir sind in den Weltraum geflogen
und haben die Welt asphaltiert,
den schwarzen Peter gezogen
und selber uns ruiniert.

Wir rüsten zu neuen Kriegen
- dafür geht das Geld nicht aus -
und wissen, selbst dann wenn wir siegen,
machen wir uns den Garaus.

Franziskus, Troubadour Gottes,
du nahmst dir die Armut zur Braut,
die Sonne war Schwester,
der Mond war dein Bruder,
so war dir die Schöpfung vertraut.
Allmächtiger Herr der Schöpfung,
schau an was wir alles getan,
vergib uns die Schuld
und nimm uns trotz allem als Bruder Mensch
wieder an.

Zuerst waren wir Außenseiter und lernten wie
man sich schützt.
Wir haben uns immer weiter
vom Boden dann abgestützt.
Wir haben uns abgehoben
und wollten so viel probieren,
und merkten jetzt, dass wir den Boden unter
den Füßen verlieren.

Wir haben die Flüsse misshandelt
und kippten den Unrat hinein,
das Wasser des Lebens verschandelt,
das wäscht kein Mensch wieder rein.
Du gabst uns zum Wärmen das Feuer;
wir hatten es in der Hand
und wählten das Abenteuer,
und setzten die Welt in Brand.

Franziskus, Troubadour Gottes,
du nahmst dir die Armut zur Braut,
das Wasser war Schwester,
das Feuer dein Bruder,
so war dir die Schöpfung vertraut.
Allmächtiger Herr der Schöpfung

hilf uns eh die Welt verbrennt,
dass einer im anderen den Menschen und
Bruder
als Teil deiner Schöpfung erkennt.

Wir lernten die Tiere zu züchten
und taten dies musterhaft.
Wir lernten sie zu vernichten
und haben auch dies geschafft.
Jetzt sind die Wälder vergiftet.
Wir haben es registriert
und unsere Gesichter geliftet
damit es keiner verliert.

Franziskus, Troubadour Gottes,
du nahmst dir die Armut zur Braut.
Du sprachst mit den Vögeln,
der Wald war dein Bruder,
so war dir die Schöpfung vertraut.
Allmächtiger Herr der Schöpfung,
der uns wie ein Vater liebt,
hilf dass deine Schöpfung
dem Menschen, dem Bruder, zum letzten Mal
noch vergibt.

Wir haben die Umwelt verpestet
und unsere Kinder dazu,
und dann, als alles getestet,
erklärten wir es zum Tabu.
Wir sind kurz vor's Ende gekommen,
der Knopf zum Schlussakt geglückt.
Jetzt hocken wir da wie benommen
und beten, dass keiner ihn drückt.

Franziskus, Troubadour Gottes,
du nahmst dir die Armut zur Braut,
das Leben war Schwester,
der Tod war dein Bruder,
so hast du dich Gott anvertraut.
Allmächtiger Herr der Schöpfung,
schau, was wir armselig getan,
vergib uns die Schuld,
und nimm trotz dieser Armut den Bruder
Mensch wieder an.

Rudolf Krenzer

„Gottes Liebe ist ausgegossen in unseren Herzen“

Bei den ökumenischen Bibelabenden in Holzgerlingen und Altdorf wurden in diesem Jahr Texte aus dem Römerbrief aufgegriffen. Im 5. Kapitel schreibt der Apostel Paulus: **„Die Hoffnung jedoch wird nicht zuschanden, weil Gottes Liebe in unsere Herzen ausgegossen ist – durch den uns geschenkten heiligen Geist.“** (Röm 5, 5).

Dieser Geist Gottes wurde erfahrbar im Leben des Apostels, hat ihn vom fanatischen Christenverfolger zum glühenden Christusverkünder geformt und ihm – auch durch viele Drangsale und schwere Zeiten hindurch – immer wieder Kraft geschenkt, die Botschaft Jesu zu künden und daraus zu leben. „Denn ich bin gewiss: Weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Gewalten der Höhe oder Tiefe noch irgendeine andere Kreatur können uns scheiden von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserem Herrn.“ (Röm 8, 38f). Diese Gewissheit des Glaubens ist faszinierend und zutiefst beeindruckend. Sie lädt auch uns ein, unser Leben Gott anzuvertrauen. Wir dürfen dies tun ganz persönlich, in all dem was uns bewegt an Freude, Dank, Bitte und Sorge. Wir wissen uns als Gemeinde von Gottes Geist geführt, auch in unserem Bemühen, die äußere Renovierung unserer Erlöserkirche durch eine innere „geistliche“ Erneuerung unseres Glaubenslebens zu vertiefen. Und wir hoffen als Kirche Jesu Christi, dass die verschiedenen Konfessionen einander immer mehr näher kommen und sich immer mehr in Ihm verbunden wissen (in aller der Unterschiedlichkeit und Lebendigkeit gelebter Traditionen). Die Liebe Gottes, der wir uns anvertrauen und Gottes Geist, von dem wir uns geführt wissen, möge uns Zuversicht und Kraft schenken, unseren Weg als Gemeinde und Kirche zu gehen, sowie Gelassenheit und innere Gelöstheit im Blick auf viele Fragen, die uns bewegen (z.B. an manche Veränderungen und notwendige Umstellungen im Blick auf die Seelsorgeeinheiten und veränderte personelle Situationen in unseren Gemeinden). „Dass Gott uns liebt, ist uns unumstößlich gewiss. Seine Liebe ist ja in unsere Herzen ausgegossen durch den Heiligen Geist, den er uns geschenkt hat.“

In dieser Zuversicht unseres Glaubens und im Vertrauen auf Gottes Geist grüßen wir Sie recht herzlich

Josef Scherer

Helga Fritz

Erneuere mein Haus

„**Erneuere mein Haus**“ – dieses Leitmotiv begleitet uns als Kirchengemeinde durch das Jahr 2003. Wofür brauchen wir denn ein Leitmotiv, werden Sie sich fragen. Nach der langen Planungszeit für den Umbau der Erlöserkirche, war es dem Kirchengemeinderat ein Anliegen, neben der „äußeren Erneuerung“ sprich Umgestaltung – der Kirche, eine „innere“ geistliche Erneuerung / Vertiefung unseres Glaubens einhergehen zu lassen

Bei der Klausurtagung im Herbst wurden die ersten Weichen gestellt und auch das Leitmotiv gefunden: **„Erneuere mein Haus“**. Diese Worte Jesu hörte der heilige Franziskus in der zerfallenen Kirche San Damiano. Voll Eifer machte er sich gleich ans Werk, merkte dann aber, dass es gar nicht um den äußeren Zustand des Gebäudes ging, sondern dass die Kirche allgemein der Erneuerung bedurfte, da so vieles im Argen lag.

„**Erneuere mein Haus**“ - Auch wir als Gemeinde wollen uns von diesem Wort Jesu leiten lassen, d.h. wir wollen nicht nur das Haus, die Erlöserkirche erneuern sondern auch unseren Glauben.

Bei der Gemeindeerneuerung vor 10 Jahren hat Johann Ruzicka, damals 2. Vorsitzende des Kirchengemeinderats, kurz und anschaulich formuliert, was er unter einer Glaubenserneuerung versteht: „Wir

müssen bei all unserem Tun immer ´mal wieder unseren Akku laden.“ Unseren „Akku- laden“ kann heißen:

- Wir sind eingeladen, wieder oder bewusster Erfahrungen zu machen, die uns mit unserem Glauben tiefer in Berührung bringen.
- Wir suchen nach Möglichkeiten und Wegen, wie Gott in unserem Leben, in unserem Alltag wieder oder mehr spürbar und erfahrbar werden kann, wie unser Leben sich in guter Weise entfalten und weiter entwickeln kann .
- Wir wollen die Bibel (neu) entdecken und Lebenshilfe im Wort Gottes finden.
- Wir wollen den Sendungsauftrag Jesu neu ernst nehmen und versuchen, seine befreiende, heilende, sinngebende, friedensstiftende und froh machende Botschaft für uns und andere spürbar werden zu lassen und als Gemeinde neue Ausstrahlung gewinnen.
- Wir wollen die Situation unserer Gesellschaft, unserer Kirche und unserer Gemeinde bewusster wahrnehmen und aus dem Glauben heraus deuten.
- Wir wollen sensibel werden für die Zeichen der Zeit, die Bedürfnisse und Sehnsüchte der Menschen.

Das ist aber viel, werden Sie jetzt denken. Das stimmt, aber keine Sorge, wir müssen nicht alle alles und alles auf´s mal machen. Eine kleine, vom KGR beauftragte Projektgruppe hat zusammen mit den Verantwortlichen der einzelnen Gruppen unserer Gemeinde versucht, die verschiedenen Aspekte, die sich hinter unserem Leitmotiv verbergen, in einzelne Themenschwerpunkte aufzuteilen,

die sich dann über das Jahr hinweg verteilen. Dabei bietet sich für jede/ für jeden immer wieder eine Möglichkeit des „Sich - Einklinkens“ und Mitmachens. Zu den einzelnen Themen werden immer wieder Impulsblätter mit Anregungen für die persönliche Betrachtung angeboten. Ebenso sind die Gruppen und Kreise unserer Gemeinde eingeladen, sich über´s Jahr bei ihren Treffen mit dem Leitmotiv bzw. den entsprechenden Themen auseinanderzusetzen.

Inzwischen sind wir - seit Jahresbeginn - schon ein gutes Stück Weg miteinander gegangen. Wenn Sie im Heft ein wenig weiter blättern, erfahren Sie, was schon alles war, wo wir gerade stehen bzw. was wir noch alles vorhaben.

Unser Gebet, das uns durch das Jahr begleitet:

Gott unser Vater,
wir sind deine Kirche und deine Gemeinde.
Wir machen uns auf,
unseren Kirchenraum neu zu gestalten,
wir machen uns aber auch auf,
unser Leben und unsere Gemeinde zu erneuern.
Wir wollen tiefer erfahren und begreifen,
welche Bedeutung der Glaube für unser Leben hat.
Dafür brauchen wir deine Hilfe.
Sende uns deinen heiligen Geist.
Wir brauchen diese Kraft,
die uns zur Seite steht
und uns immer wieder aufs neue bestärkt und ermutigt.

Segne und begleite unser Bauvorhaben,
segne und begleite uns als Gemeinde,
sei du in unserer Mitte.
Lass uns dein Wort hören.
Lass uns Jesus Christus nachfolgen,

der uns mit seinem Leben gezeigt hat,
was es heißt, miteinander zu leben,
füreinander zu sorgen, gemeinsam zu feiern.

Lass uns füreinander offen sein,
uns als Schwestern und Brüder annehmen

und zu einer echten Gemeinschaft zusammenwachsen.

Wir bitten dich, stärke uns im Glauben,

in der Hoffnung und in der Liebe,
damit dein Reich

schon hier und heute Wirklichkeit werde,

der du unter uns lebst,

und unser Gott und Vater bist.

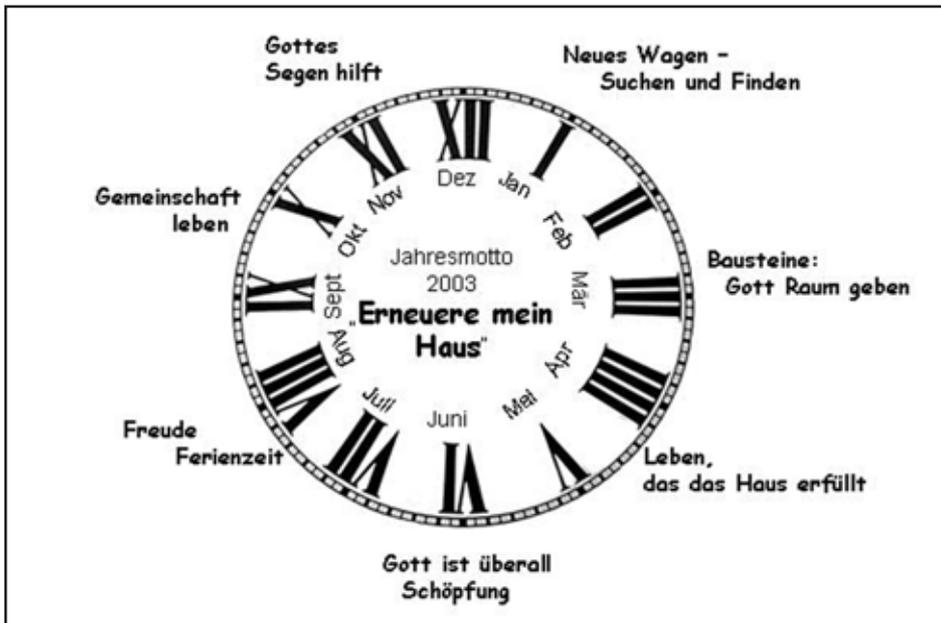
Amen

„Erneuere mein Haus“ - Was bisher schon war.

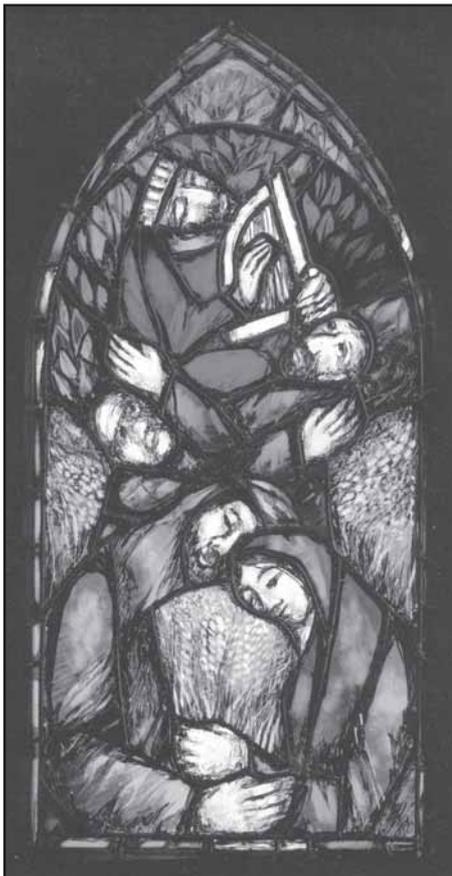
Den Jahresreigen eröffneten wir mit dem Thema : **Neues wagen – Suchen und finden.** Ein Thema das gut zum Jahresbeginn passte, aber auch im Blick auf die Neugestaltung unserer Erlöserkirche und unserer geplanten Glaubenserneuerung.

Bevor das Neue gewagt werden konnte, hieß es aber zunächst einmal Abschied von der „alten“ Erlöserkirche zu nehmen. Das geschah dann auch mit einem Abschiedsgottesdienst am 6. Januar. Seither werden die Gottesdienste im Bischof - Sproll – Haus gefeiert. Wir leben in einem „Dazwischen“ und versuchen mit dem Nicht-Mehr und dem Noch – Nicht umzugehen, was uns aber, insgesamt gesehen, recht gut zu gelingen scheint.

Neues wagen, ist nicht leicht, wie jeder von uns aus Erfahrung weiß. Das Wagnis kann sich aber lohnen, wie uns dies die Geschichte der Rut, dieser mutigen Frau aus dem Alten Testament aufgezeigt hat. Wir waren auch angeregt, bei uns selbst einmal nachzuspüren, wo in unserem Leben etwas Neues dran sein könnte, weil das Alte nicht mehr trägt. Möglicherweise haben die Impulse auch dazu geführt, uns einmal



ehrlich zu fragen, wonach wir suchen, wonach wir uns im Innersten denn sehnen, was wir zu finden hoffen.



Kirchenfenster von Sieger Köder

Rut und Boas im Vordergrund geben ihre Liebe weiter an den Sohn Obed (Mitte links) und an den Enkel Isai (Mitte rechts), des Vaters von König David, der auf der Harfe spielend zum Himmel aufschaut.

In der Fastenzeit waren wir dann eingeladen, **Gott Raum zu geben** – was ganz konkret in der Beherbergung der Kreuzwegstationen in den Häusern von Gemeindemitgliedern geschah und bis zur Einweihung der Kirche noch geschieht. Wir haben aber auch versucht, jede/r auf seine/ ihre Weise, genauer hinzuschauen, wo wir Gott bewusst (mehr) Raum in unserem alltäglichen Leben geben wollen.

„Erneuere mein Haus“ – Wo wir gerade stehen

Zwischen Ostern und Pfingsten wollten wir, unter dem Aspekt „**Leben, das das Haus erfüllt**“ einmal hinschauen und bewusster wahrnehmen, wieviel an „Leben“ da ist:

Angefangen beim Osterfest und seinen festlichen Gottesdiensten, dem Zusammensein im Gemeindehaus St. Franziskus nach der Osternachtsfeier. Die Erstkommunionfeiern der Kinder aus Holzgerlingen, Altdorf und Hildrizhausen. „Ich bin der gute Hirte. Ich kenne die Meinen und die Meinen kennen mich“ unter diesem Zuspruch steht der Festgottesdienst und so zeigt es uns der Wandbehang in der Franziskuskirche, der wieder eigens für die Erstkommunion gefertigt wurde.

Die Walpurgisnacht zu der man/ frau dazu geladen war, um mit Tänzchen, Maibowle, Liedern und Erzählungen vom Leben, das Fest der Walpurga, der Patronin der schönen Überraschungen, zu feiern.

Die Bibelgruppen unserer

Gemeinde, die z. T. schon 10 Jahre bestehen, treffen nach längerer Zeit Anfang Mai wieder einmal zu einem Austausch zusammen. Das ist wichtig und gut, denn das voneinander Hören und miteinander Sprechen

Gebet zur Fastenzeit

Gott, öffne mir die Augen,
mach weit meinen Blick und mein Interesse,
damit ich sehen kann,
was ich noch nicht erkenne.

Gott, öffne mir die Ohren,
mach mich hellhörig und aufmerksam,
damit ich hören kann,
was ich noch nicht verstehe.

Gott, gib mir ein vertrauensvolles Herz,
das sich deinem Wort und deiner Treue überlässt
und zu tun wagt,
was es noch nicht getan hat.

Gott, ich weiß, dass ich nur lebe,
wenn ich mich von dir rufen
und verändern lasse.

Amen

nach Willi Lambert

kann das Leben in den Gruppen beleben und im Tun bestärken.

Im Monat Mai begegnen wir in den verschieden gestalteten Maiandachten Maria, der jungen Frau aus Nazareth, der Mutter Jesu, der Fürsprecherin, der Himmelskönigin, so wie sie von uns Menschen in der jeweiligen Lebenssituation gerade wahrgenommen und erfahren werden kann.

Etwas früher im Jahr als gewohnt, im Mai dann an einem Samstagabend das Haus – und Gartenfest in Altdorf mit dem Gottesdienst zu Beginn.

„Im Wechselbad der Gefühle“ - Mit den Jüngern auf dem Weg von Karfreitag bis Pfingsten – so lautet es in der Einladung zum sog. Spiri-Abend in Hildrizhausen. Ein Angebot, sich in manchen Jünger – Situationen wiederzufinden und Lebensmut zu erfahren.

Ein weiteres Fest in dieser Zeit ist die Firmung von 32 Jugendlichen in der Franziskuskirche in Hildrizhausen. Dieses Jahr kommt Domdekan Kopp als Firmspender zu uns in die Gemeinde.

Ende Mai / Anfang Juni findet in Berlin der ökumenische Kirchentag statt, zu dem einige Leute aus der Gemeinde hinfahren und dann sicher ihre Erfahrungen von dort wieder mit hierher zurückbringen. Gottes Geist sprengt alle Türen, ein Thema, das uns an Pfingsten beschäftigt und hoffentlich darüber hinaus bewegt.

Die Liste ist sicher nicht vollständig – vieles an Leben geschieht in unserer Gemeinde ohne dass viel Wind darum gemacht wird und doch erfüllt es unser Gemeinde-Haus mit Leben. Es tut gut zu spüren: Leben ist da und erfüllt unser Haus

„Erneuere mein Haus“ - Was wir noch vorhaben

Die Hälfte des Jahres liegt fast schon wieder hinter uns. Der Sommer naht und unser Leben spielt sich in dieser Zeit viel draußen im

Freien ab. **Gott ist überall.** Entdecken wir mit wachen Sinnen und offenen Augen die Wunderwerke der Schöpfung, dieses Geschenk Gottes an uns Menschen. Vergessen wir dabei nicht, dass **ER** sie uns unserer Obhut anvertraut hat. Es ist jedes Jahr wieder schön, wenn wir miteinander den Fronleichnamsgottesdienst auf der Schillerhöhe feiern können und durch die Straßen zur Kirche hinziehen. Groß ist auch die Freude, wenn die Sonne vom Himmel lacht und wir im Anschluss an den Gottesdienst beim traditionellen Straßenfest zusammensitzen, miteinander essen und trinken und erzählen. „Du führst mich hinaus ins Weite“ – geistliches Wandern im Schaichtal: wir sind eingeladen zum unterwegs sein, uns und die Natur wahrzunehmen. Mitte Juli ist ein Abendpilgern zur Martinskirche angesagt. Die genauen Termine zu den jeweiligen Veranstaltungen sind immer auch den jeweiligen Nachrichtenblättern zu entnehmen.

Während der Schulferien wollen wir **voll Freude** die uns geschenkte Zeit genießen und die Seele einfach einmal baumeln lassen, um wieder Kraft zu schöpfen für den Alltag.

Im Herbst lenken wir den Blick dann mehr auf die Gemeinde, die Gemeinschaft von uns Menschen. **Gemeinschaft leben.** Miteinander leben, hat viele Facetten. Gemeinschaft leben, gelingt, wenn wir einander wahrnehmen, wenn wir uns mit den Augen des Herzens wahrnehmen. „Man sieht nur mit dem Herzen gut“, heißt es so schön. Mitunter heißt das aber auch einmal neu hinzuschauen – die alten Brillen abzulegen. Dazu gibt es tagtäglich vielfältige Möglichkeiten in der Familie, in der Schule, am Arbeitsplatz, in der Gemeinde, im Freundes- und Bekanntenkreis aber auch auf einer Reise in ein anderes Land. Die Reise nach Rom und

Assisi bietet für die, die mitfahren können, sicher die eine oder andere Gelegenheit. Gemeinschaft leben heißt aber auch miteinander Festen und Feiern. Gleich nach den Ferien findet das schon zur Tradition gewordene Maultaschenessen auf der Wiese vor der Franziskuskirche statt. Ende September gibt es, anlässlich des Diözesan – Jubiläums eine Nacht der offenen Kirchen. Und gleich danach feiern wir ein weiteres Jubiläum. 10 Jahre sind es her, dass wir die Gemeindeerneuerung nach dem Rottenburger –Modell hier bei uns durchgeführt haben. Dabei gibt es sicher viel zu erzählen und die Freude über das Wiedersehen mit lieben Menschen wird groß sein.

Mitte Oktober findet in Sindelfingen auf dem Goldberg der Dekanatstag statt. Dieser Tag soll Menschen aus den Gemeinden, die zum Dekanat Böblingen gehören, die Gelegenheit bieten zum Zusammenkommen und Feiern. Das Programm wird rechtzeitig bekannt gegeben.

Gottes Segen hilft - damit schließt unser Jahresreigen. Für Ende November ist die Einweihung der Erlöserkirche geplant. Wir sind zuversichtlich, dass wir das auch schaffen. Geplant haben wir für die Zeit davor, uns ein wenig mit den liturgischen Orten, dem Altar, dem Taufbecken, dem Ambo auseinanderzusetzen.

Zum Schluss: Vertrauen wir, dass unser Tun und Handeln sowohl jetzt aber auch weiterhin von Gottes Segen begleitet sein möge und dass uns Gottes Segen in all dem, was uns bewegt, immer wieder (weiter) hilft.

Dagmar Schweisthal



Franziskus von Assisi - Erneuerer und Vorbild der Kirche und der Menschen

Wer ist der Mann aus Umbrien in Italien, der auf so einmalige Weise die katholische Kirche beeinflusst hat und der noch heute in aller Munde ist, dem auch unsere Kirche in Hildrizhausen gewidmet wurde? Er wurde 1182 in Assisi unter dem Namen Giovanni Bernardone geboren. Sein Vater war ein reicher Tuchhändler und seine Mutter stammte aus einer vornehmen Familie aus der Provence. Deshalb sprach Franziskus auch sehr gut französisch und so bekam er den Kosenamen Francesco (Franzose). Er war sensibel, überdurchschnittlich intelligent, intuitiv und musisch begabt, offen und großzügig. So lebte er in seiner Jugend das Leben eines reichen Sohnes, unbeschwert und verschwenderisch. Er dachte daran, sich zum Ritter schlagen zu lassen. Es war die kriegerische Zeit von Kaiser Friedrich Barbarossa, der mit den Päpsten Lucius II, Clemens III und Alexander III um die reichen Städte Umbriens gerungen hat. Herzog von Spoleto war damals Konrad von Urslingen – bei Rottweil (!), der zeitweilig auf der Rocca maggiore, der Burg über Assisi, residierte. Seiner Aufsicht war der am 26.12.1194 in Jesi geborene Thronerbe Friedrich Roger, der spätere berühmte Kaiser Friedrich II, unterstellt. Francesco und Friedrich wurden im Dom zu Assisi getauft.

Während eines Städtekrieges Assisi – Perugia 1202 geriet Franziskus in eine einjährige Gefangenschaft. Darauf folgte eine längere schwere Krankheit, von der er sich nie vollständig erholte. Die Folge war eine innere Krise. In den nächsten Jahren faszinierte ihn verstärkt das Evangelium und er zog sich immer mehr zurück. Nachdem er schon einige Visionen hatte, betete er im Sommer 1206 in der kleinen, halb zerfallenen Kirche S. Damiano vor dem auf Holz gemalten Bild des Gekreuzigten. Da sagte dieser zu ihm die berühmten Worte: „Franziskus, geh und baue mein Haus wieder auf, das, wie du siehst, ganz und gar in Verfall gerät.“ Franziskus verstand dies zunächst im wörtlichen Sinne und machte sich eigenhändig an den Wieder-

aufbau der Kirchenruine. Dies erzürnte seinen Vater und dieser verklagte ihn vor den städtischen Behörden und dem Bischof. Da kam es zu einer spektakulären Szene: Franziskus sagte sich in aller Öffentlichkeit von seinem Vater los, nachdem er ihm Geld und Kleider zurückgegeben hatte. Er erklärte, dass er von jetzt an allein Gott als seinen Vater anerkenne.

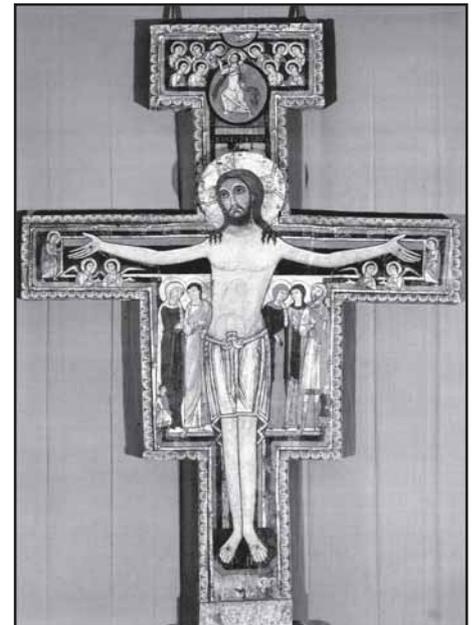
Nun wandte er sich ganz den Armen und Aussätzigen zu und lebte aus dem Gedanken an die Erniedrigung Gottes in der Menschwerdung von Jesus. Am 24.2.1209 hörte er bei der Messe das Evangelium von der Aussendung der Jünger: Nehmt weder Beutel noch Tasche mit und keine Schuhe Das bestärkte ihn in seiner künftigen Lebensform. Bald gesellten sich Gleichgesinnte zu ihm und sie nannten sich Minores = Minderbrüder (z.B. gibt es in Amerika noch eine Religionsgemeinschaft, die Minoriten, die daraus entstanden ist). Von den Benediktinern erbat sich Franziskus das kleine Kirchlein Sante Maria degli Angeli (St. Maria von den Engeln) mit einem Stückchen Land. Er nannte es Portiuncala = kleines Teilchen, restaurierte die Kirche und baute ein Stammhaus für den Orden. Im Jahre 1212 gründete Clara von Assisi mit seiner Hilfe den weiblichen Zweig seiner Gemeinschaft, die Klarissen, mit denen er aber keine Verbindung hielt, wie er auch jeden Kontakt zu Frauen streng mied.

Franziskus und seine Brüder gingen in alle Welt, um zu predigen. Er selbst kam bis nach Dalmatien und Spanien. Über seine Predigten selbst ist wenig bekannt, Hauptanliegen war ihm aber das reine Evangelium, die Erlösung durch das Kreuz, die Feindesliebe, die radikale Besitzlosigkeit der Bruderschaft und eine bis ins Äußerste gehende persönliche Armut. Damit erreichte er die Menschen zu Tausenden, wenn er auch beim Papst und bei den Bischöfen keine große Wirkung erzielte. Überliefert sind die Ordensregeln, sein Testament und einige Schriften und Gebete. Sein Gruß war: „**Der Herr gebe dir Frieden!**“

Weltberühmt wurde sein Sonnengesang mit der neuen Sicht auf Natur und Tiere.

Höchster Herr, allmächtiger, guter Gott.
Dir gilt mein Lobpreis,
dir der Ruhm und die Ehre.
Dir allein gebühren sie.
Die Würde des Menschen ist es,
deinen Namen zu preisen.

Während eines Kreuzzuges besuchte Franziskus 1219 Ägypten. Eine kurzfristige Waffenruhe nutzte er zu einer Begegnung und einem ausführlichen Gespräch mit dem hoch gebildeten Sultan Melek el-Kamil, der später auch einen Gedankenaustausch mit Kaiser Friedrich II pflegte. Durch seine Liebenswürdigkeit hatte Franziskus das Ohr des Sultans gewonnen und



dieser lauschte seinen Ausführungen mit großer Aufmerksamkeit. Nach seiner Rückkehr wurde Franziskus wieder von seinen Krankheiten heimgesucht. Als ihm der Arzt von Arezzo eines Tages sein baldiges Ende ankündigte, sagte er: „Willkommen sei meine Schwester Tod.“ Am Abend des 3.10.1226 wurde er von ihr heimgeholt und zwar nackt auf dem Fußboden liegend in der Portiuncula-Kirche. Bereits 1228 wurde er heilig gesprochen. Dabei war Franziskus nur zum Diakon geweiht, aus Bescheidenheit hatte er nie Priester werden wollen.

Franz Knobel

Aus der Arbeit des Bauausschusses:

Renovierung der Erlöserkirche Holzgerlingen

Der Umbau hat begonnen

Seit der letzten Ausgabe von ‚Gemeinde-Aktuell‘ hat sich viel getan, was bei einem Rundgang um die Kirche leicht ersichtlich ist. Nicht nur die Gottesdienste mussten ins Bischof-Sproll-Haus verlegt werden sondern es klafft auch ein riesiges Loch in der Mauer der Ostwand. Aber wir wollen der Reihe nach berichten:

Ergebnis Probebeschallung und Beamer Projektion

Die Probebeschallung und anschließende Besprechung führte zu folgenden Ergebnissen und Entscheidungen:

- Die Fabrikate Bose Typ 402, Sonus Typ Tonsäule-aktiv und Strässer Typ Tonsäule konnten akustisch nicht voll befriedigen
- Die Fabrikate Bose Typ MA12 und Axys Typ Axys-aktiv waren bezüglich Raumakustik überzeugend und vergleichbar. Aufgrund deutlicher Kostenvorteile wurde die Entscheidung für Bose Typ MA12 gefällt
- Das vorgeführte Bassreflex-System konnte nur bei Musik überzeugen. Eine Entscheidung über Kauf wurde nicht getroffen; Anschlüsse werden aber bauseits vorgehen
- Die Beamer-Vorführung konnte qualitativ überzeugen. Da die Kosten beträchtlich sind, wurde entschieden, zunächst nur die baulichen Voraussetzungen (Verkabelung, Gehäuse) für die Beamer-Projektion zu schaffen. Bei günstiger Kostenentwicklung unserer Baumaßnahme kann zu einem späteren Zeitpunkt ein

Beamer kurzfristig bestellt werden

Baugesuch

Das Baugesuch wurde im November letzten Jahres im Rathaus Holzgerlingen abgegeben und innerhalb kürzester Frist (und sehr kostengünstig) genehmigt.

Bodenbeläge

Aufgrund der großen Fläche (= Kosten) aber auch wegen der visuellen Wirkung wurde der Auswahl des Bodenbelags große Aufmerksamkeit geschenkt. Bei einer Bemusterung bei der Fa. Gehring in Nürtingen im November 2002 wurde nach Abwägung sämtlicher Vor- und Nachteile entschieden, großflächige Fliesen (60 x 60 cm) anstelle von Naturstein zu verwenden. Dabei wurde für den Kirchenraum ein helleres Grau ausgewählt, für den Altarbereich ein dunkleres Anthrazit.

Abschiedsgottesdienst

Am Sonntag, 5. Januar 2003 fand der Abschiedsgottesdienst statt. Danach war die Kirche für den großen Umbau freigegeben. Ab Dienstag früh (7. Januar) begannen die Vorarbeiten für das Ausräumen der Kirche.



Demontage der Bänke und Ausräumen der Inneneinrichtung

Am Freitag (10. Januar) standen 24 freiwillige Helfer bereit um die Kir-



che auszuräumen. Aufgrund der hervorragenden Vorarbeit und Planung sowie des Engagements aller Beteiligten gingen die Arbeiten sehr zügig voran. Die über 5 Meter langen und schweren Kirchenbänke wurden ausgebaut und teils im Chorraum, teils unter dem Vordach, gelagert. Die darunter liegenden Podeste wurden Brett für Brett und



Balken für Balken abgebaut, durchnummeriert, zu Paketen verpackt und gelagert.

Sämtliche Lampen wurden abgehängt und sorgfältig in Kartons verpackt. Das Mittagessen (Pizza) bot die Möglichkeit, sich bei den herrschenden tiefen Temperaturen

wieder aufzuwärmen und den weiteren Ablauf der Arbeiten zu besprechen. Aufgrund des außerordentlich guten Ablaufs gelang es am Samstag (11. Januar) mit reduzierter Helferzahl die Arbeiten vor Mittag abzuschließen.

Beim Abbau der Podeste wurde überraschenderweise festgestellt, dass in diesem Bereich kein Estrich verlegt worden war. Von den beiden Alternativen, nämlich Aufbau der Fehlstellen mit

Styropor oder Beton beziehungsweise Entfernen des Estrichs im übrigen Bereich, wurde die letztere ausgewählt.



Abbau der Orgelpfeifen und Schutz der Orgel

In der folgenden Woche wurden die Orgelpfeifen durch den Orgelbauer abgebaut und eingelagert. Danach wurden Spieltisch, Rückpositiv und Pfeifenkästen zum Schutz vor Beschädigung durch Baumaßnahmen mit Spanplatten und Folie komplett verkleidet und verklebt.

Kreuz

Da das Kreuz weiterhin in unserer Kirchengemeinde Verwendung finden soll, wurde es sorgfältig ausgebaut und zwischengelagert. Aufgrund des hohen Gewichtes und der speziellen Verankerung gestaltete sich diese Aufgabe schwieriger als geplant.



Aufsägen der Ostmauer und Auftrennen der Westfenster

Bei äußerst kalter Witterung wurden die Sägearbeiten an der Ostwand



sowie den Westfenstern durchgeführt. Auf der Ostseite wird dadurch Platz für die neue, bogenförmige Apsis geschaffen. Die Verlängerung der Westfenster bis auf Bodenhöhe ermöglicht den Zugang vom Kreuzweg zum eigentlichen Kirchenbe-



reich; die Verbreiterung der Fenster bringt die gewünschte Helligkeit durch natürliches Licht. Da zur Kühlung des Sägeblatts Wasser eingesetzt werden musste, welches auf dem Boden sofort einfrohr, waren die beteiligten Arbeiter nicht zu beneiden. Die durch die große Kälte entstandene Verzögerung im Bauablauf kann durch geeignete Maßnahmen sehr bald wieder aufgeholt werden.

Verladen der Inneneinrichtung und Transport nach Ungarn

Wie bereits berichtet, hatten wir im September

letzten Jahres entschieden, die gesamte Inneneinrichtung, bestehend aus Altar, Ambo, Tabernakel, Tauf-



stein, Osterleuchter (Sockel), Weihwasserbecken, Bänke, Podeste, Lampen und Bankheizungen an eine bedürftige Pfarrei in der Diözese Pécs, Ungarn, abzugeben. Die Verladeaktion wurde für Donnerstag, 20. Februar, geplant. Die beiden Lastzüge standen frühzeitig bereit. Ebenso die 13 freiwilligen Helfer. Da auch diese Aktion sehr sorgfältig geplant war und zum Aufladen der schweren Gegenstände ein Spezialfahrzeug mit routiniertem Fahrer zur Verfügung stand, gelang es, innerhalb eines Tages alle Gegenstände sicher und fachmännisch zu verladen. Ähnlich wie bei der Demontage, war es auch dieses Mal sehr kalt und die inzwischen total



ORDINARIUS QUINQUE-ECCLESIENSIS
H-7624 PÉCS, SZENT ISTVÁN TÉR 23. - TEL: (36)72/513-020; FAX: (36)72/513-021
150/2003.

Hochwürdiger Herr Pfarrer
Josef Scherer
Schubertstr. 19.
D-71088 Holzgerlingen

Lieber Herr Pfarrer!

Wir haben alle Ihre Geschenke bekommen. Alle beide LKW sind in Ordnung angekommen. Das Geschenk haben wir vorläufig in unserem Lager unterbracht.

Für diese großzügige Hilfe möchten wir unseren besonderen Dank ausdrücken. Ein extra Dank für die Dokumentation, denn es wird für die Zukunft eine gute Hilfe sein.

Nochmals vielen Dank für das Geschenk, Ihnen, Herr Pfarrer und durch Ihnen der ganze Kirchengemeinde.

Pécs. 03.03.2003.

Mit besten Wünschen


Michael Mayer
Dozesanbischof



offene Kirche bot keinen Schutz. Zum Glück konnten wir uns beim Mittagessen mit Riesen-Schnitzeln wieder aufwärmen.



Alle Gegenstände sind in Pécs unbeschädigt angekommen, wie uns der dortige Bischof von Fünfkirchen (Quinque-Ecclesiensis) in einem Dankschreiben mitgeteilt hat.

Da es für das Kirchenportal bei uns keine Weiterverwendung gibt, haben wir beschlossen, dies auch nach Ungarn zu verschenken. Der Abtransport ist für Ende April geplant; Kosten für den Transport entstehen uns keine.

Kreuzweg

Die Fundamente für den Kreuzweg wurden im März gelegt. Leider war der Untergrund teilweise bis zu einer Tiefe von 3 bis 4 Metern lose (Bauschutt), sodass sich die Arbeiten aufwändiger als geplant gestalteten.

Auswahl der Deckenbeleuchtung

Durch eine Bemusterung der Leuchtenstruktur wurden am 18. März die



verschiedenen in Frage kommenden Leuchten sowie deren Aufhängung und Wirkung bei Dunkelheit demonstriert. Die optimale Leuchte wurde ausgewählt; das Rohrlichtsystem (Tragegitter) wird in Aluminium ausgeführt.

Künstlerische Gestaltung

Herr Kurz als ausgewählter Künstler für die Neugestaltung unserer Kirche hat im März seine Vorstellungen durch entsprechende Modelle mit Erläuterungen präzisiert:

- Marienverehrung
Marienfigur aus Bronze, auf einem Marmorsockel stehend, trägt das Jesuskind mit ausgebreiteten Armen.
- Fenster im Apsisbereich
Das mittige Fenster, künstlerisch gestaltet, dient als Hintergrund für das neue Kreuz. Herr Kurz brachte konkrete Vorschläge auch für die Gestaltung der beiden seitlichen Fenster im Apsisbereich.



Sämtliche Vorschläge wurden äußerst positiv aufgenommen; allerdings müssen die finanziellen Möglichkeiten geprüft werden, da eine künstlerische Gestaltung der beiden Seitenfenster in der Apsis bisher nicht eingeplant war.

Straßenfest

Trotz der räumlichen Einschränkungen (Bauzaun) und den damit verbundenen Schwierigkeiten ist es

geplant, das Straßenfest an Fronleichnam durchzuführen. Letztendlich dienen die Einnahmen dieses Festes teilweise auch als Spenden für den Umbau.

Zusammenfassung

Die Arbeiten laufen im geplanten Zeitrahmen ab. Durch einige Überraschungen (fehlender Estrich, nachgebender Baugrund) und neue Ideen (künstlerische Gestaltung der Apsis-Seitenfenster) werden bzw. können Mehrkosten entstehen. Wir haben allerdings bei der ersten Ausschreibung durch sehr günstige Angebote und bei der Wahl der Bodenbeläge (Fliesen anstelle von Naturstein) Kostenvorteile erzielt, sodass wir zuversichtlich sind, die Plankosten insgesamt einhalten zu können. Über Spendenaktionen finden Sie einen gesonderten Beitrag in dieser Ausgabe.

Den vielen freiwilligen Helferinnen und Helfern bei den Ausräum- und Verladeaktionen möchte ich bei dieser Gelegenheit ganz besonders danken. Zum Glück konnten auch alle diese Arbeiten ganz ohne Unfälle oder Verletzungen durchgeführt werden.

*Albrecht Schach
Bauausschuss*



Liebe Angehörige unserer Kirchengemeinde

Es ist nicht zu übersehen, die Renovierung und der Umbau unserer Erlöser-Kirche in Holzgerlingen macht Fortschritte. Nach der Öffnung des Kirchenschiffs kann man sich mit etwas Fantasie bereits die Wirkung der Umgestaltung vorstellen und sich auf das Ergebnis unserer sorgfältigen Planung freuen. Bauausschuss und Kirchengemeinderat beschäftigen sich inzwischen mit der Innengestaltung, also der Materialauswahl für Wand und Boden, Beleuchtung sowie der künstlerischen Gestaltung der Fenster in der Apsis oder dem Ort der Marienverehrung usw. Unsere Bildwand im Bischof-Sproll-Haus dokumentiert den jeweiligen Baufortschritt bis zur geplanten Einweihung am 23. November dieses Jahres.

Der genehmigte Kostenrahmen von 1,5 Mio. • ist durch eine frühe Ausschreibung abgesichert; er muss voll von unserer Kirchengemeinde finanziert werden.

Weitere Maßnahmen wie z.B. notwendige Arbeiten an den Außenanlagen müssen auf später verschoben werden.

Unser Finanzierungsplan enthält entsprechend den Vorgaben unserer Diözese Spendenmittel in Höhe von 117.540 •. Ein Teil ist über Spenden der letzten Jahre bereits erbracht, es fehlen jetzt noch rund 50.000 •. Mit weiteren Spendenaktionen innerhalb und außerhalb unserer Kirchengemeinde wollen wir die Lücke schließen. So werden wir nach den Gottesdiensten immer wieder unsere Spenden-Baustein-Karten anbieten. Im Herbst wird ein Kirchenkabarett im BSH aufgeführt

und mit einem Teil der Erlöse aus unseren Festen helfen Sie ebenso, die Spendenkasse aufzufüllen. Gerne bieten wir Ihnen auch an, sich an einzelnen Objekten, wie z.B. Osterkerzenhalter, Marienfigur, Glasfenster o.ä. zu beteiligen oder diese zu spenden; bei Interesse bitten wir um Kontaktaufnahme. Auf Wunsch können wir auch



Bronzeabgüsse des schönen Marienmodells zum Erwerb anbieten.

Mit den beiliegenden Überweisungsvordrucken wollen wir es Ihnen heute leicht machen, ihre großzügige Spende dieser Umbaumaßnahme zugute kommen zu lassen. Für jede größere Spende stellen wir Ihnen selbstverständlich gerne eine Spendenbescheinigung aus.

Sollten Sie Fragen zu unserem Anliegen haben, wenden Sie sich bitte an das Pfarrbüro, Tel. 74700 oder Albrecht Schach, Tel. 607360 oder Walter Beran, Tel. 603599.

Über den Erfolg unserer Aktionen werden wir laufend

informieren. Wir hoffen auf Ihr Verständnis und bitten um Ihr Wohlwollen.

Für den Bauausschuss
Walter Beran

Eine besonders erfreuliche Entwicklung hat stattgefunden, was die Ausführung der beiden großen seitlichen Fenster in der Apsis und am Ort der Marienverehrung angeht. Der Künstler, Herr Kurz, hatte unverbindlich einen Vorschlag zur künstlerischen Gestaltung dieser Fenster vorgelegt, der beim Bauausschuß mit großer Zustimmung aufgenommen wurde. Allerdings war an eine Realisierung solange nicht zu denken, als die Finanzierungsfrage nicht gelöst war. Der genehmigte Finanzierungsplan hat diese Maßnahmen nämlich nicht vorgesehen. Nun hat sich überraschend ein anonymer Spender gemeldet, der gerne diese Mehrkosten von ca. 40.000 • zur Verschönerung unserer Kirche spenden will. Wir können nur unsere Freude und Dankbarkeit ausdrücken und ganz herzlich „Vergelt's Gott sagen – der Geist weht wo er will.“

An der o. g. allgemeinen Spenden-situation hat sich damit nichts verändert.



Fastenbesinnung am Sonntag, 09.03.2003

„Jesu Kreuzweg – immer noch aktuell“ – so lautete das Thema der Meditation, die am ersten Fastensonntag in der Franziskuskirche vom Ortsrat Hildrizhausen gestaltet wurde.



Das Einladungsplakat zeigte moderne Piktogramme. Sie begegnen uns täglich und haben auf den ersten Blick anscheinend nichts mit dem Kreuzweg zu tun. Wir kennen diese Zeichen, nehmen sie immer wieder unbewußt wahr. Sie sind uns vertraut. Es sind schlichte, ausdrucksstarke Zeichen, die oft mehr als das Wort sagen.

Die Zeichen wurden in den Texten der Fastenbesinnung aufgegriffen, mit den Kreuzwegstationen Jesu in Verbindung gebracht und auf



unseren Alltag übertragen. Die Schlichtheit der Piktogramme spiegelte sich in der Musik wider: die einzelnen Textbausteine wurden durch rhythmische Fragmente miteinander verbunden.

Während der Renovierungsphase haben die 14 plastischen Kreuzwegstationen aus der Erlöserkirche eine „Herberge“ in verschiedenen Gruppen der kath. und ev. Kirchengemeinden Holzgerlingen, Altdorf und Hildrizhausen gefunden. Jede beherbergte Station steht im Rahmen einer Meditation, eines Gebets (z.B. Friedensgebet der ev. Kirchengemeinde in Hildrizhausen) oder Gottesdienstes bei den Gruppen besonders im Mittelpunkt. Die erste Station wird in der Franziskuskirche aufbewahrt. Sie wurde in die Fastenbesinnung integriert und bewußt den modernen Piktogrammen gegenübergestellt.

Den musikalischen Rahmen der Fastenbesinnung übernahm der „Junge Chor“ der ev. Kirchengemeinde Hildrizhausen. Auch dies ist ein Zeichen – ein wiederholtes Zeichen der ökumenischen Verbundenheit unserer beiden Kirchengemeinden.

Anita Heck

5 Jahre Cafe Regenbogen

Am 3. März 1998 trafen wir uns zum ersten Mal. Begonnen hat das Ganze mit einem Geschenke Verkauf im Pfadfinderraum, im jetzigen Schubert-Haus in Altdorf. Doch beim zweiten Mal zogen wir schon in den Saal um, er bot einfach mehr Platz für unser Vorhaben. So konnten wir Kaffee und Kuchen anbieten, und gemütlich Platz nehmen, an den dekorierten und zu Gruppen zusammengestellten Tischen. Der Erlös unseres Engagements sollte zu den sozialen Diensten gehen, die auf Spenden angewiesen sind.



Wir wurden auf die Organisation „Kinderberg humanitäre Hilfsorganisation e.V.“ aufmerksam, die von Suzana Lipovac ins Leben gerufen wurde. Zu Frau Lipovac besteht ein direkter Kontakt und von ihr erhalten wir bis zum heutigen Tag aktuelle Informationen über die vielen Projekte, die dringend Unterstützung brauchen.

So haben wir für ein Waisenhaus in Gradacac die Patenschaft über-



Kreuzwegandacht Bischof Sproll Haus

nommen. Dieses Waisenhaus trägt den Namen „*Duga*“ das übersetzt „*Regenbogen*“ heißt. Wir haben das zum Anlass genommen, unser Cafe auch „*Regenbogen*“ zu nennen. Unsere Treffen zum Cafe Regenbogen findet jeden 1. Dienstag im Monat um 15.00 Uhr im Schubert-Haus in Altdorf statt. Wir, das Bazar-Bastel-Team, das hinter dem Cafe Regenbogen steht, ist voller Freude über die jeweils große Resonanz. Begrüßen können wir Gäste aller Konfessionen aus Altdorf und Holzgerlingen, worauf wir sehr stolz sind. Ganze Gruppen kommen von



Holzgerlingen gelaufen, einige auch mit dem Fahrrad. Schön ist es auch zu sehen, wie sich unsere Stammtische mit Altdorfern fröhlich unterhalten. Es ist auch zu erwähnen, dass sich einige Firmlinge aus den Firmgruppen hin und wieder engagierten und Dinge zum Verkauf anboten. Inzwischen gibt es zu unseren saisonbedingten Geschenken auch ein Backbuch „*Cafe Regenbogen*“ mit Rezepten unserer selbst gebackenen Kuchen, das ergänzt werden kann. Im Herbst 2002 konnten wir auch nach Ungarn, in die Gemeinde vom verstorbenen Pfarrer Böck, welcher eine Stiftung für die Betreuung Krebskranker gegründet hatte, eine Getreidemühle spenden. Die Mühle wurde persönlich von Frau Zierhut übergeben.



All dies wäre nicht möglich ohne Unterstützung vieler freiwilliger Helfer, wie den Frauen und Männern für den Auf-und Abbau, den Bäckerinnen und Bäckern, Familie Dieckmann für Fotokopien des Backbuches, den Mithelferinnen und natürlich den vielen Gästen.

Ein **herzliches Dankeschön** dafür sagt von ganzem Herzen das Bazar-Bastel-Team: E. Zierhut, R. Guschelbauer, L. Gauder, Chr. Herrmann, W. Anger, R. Rötzer und A. Spingler.

Anita Spingler



Kinderberg - die Idee

Bei kriegerischen Auseinandersetzungen, Naturkatastrophen und deren Auswirkungen auf Gesellschaft und Infrastruktur ist die betroffene Zivilbevölkerung immer auf die Solidarität der Weltgemeinschaft und die Unterstützung durch humanitäre Hilfsorganisationen angewiesen.

Kinderberg International hat sich über die Soforthilfe hinaus der Aufgabe verschrieben, sich speziell Kindern in den Krisengebieten zu widmen. Nachhaltig und mit allen Kräften. Denn Kinder sind besondere Menschen: Unschuldiger, ohnmächtiger und verwundbarer als jeder Erwachsene. Die Kindheit, die ihnen genommen wird, kann ihnen mit Lebensmitteln und einem neuen

Dach über dem Kopf nicht wieder gegeben werden. Diese Kinder brauchen Menschen, die sie begleiten und für ihre Grundrechte einstehen: Für einen unversehrten Körper und eine gesunde Seele.

Das Kinderheim Duga in Gradacac (Bosnien-Herzegowina)

Duga bedeutet Regenbogen und so haben wir unser neues Kinderheim in der ehemaligen Frontstadt Gradacac getauft. Der Regenbogen symbolisiert Zukunft, seine Farben drücken Unbeschwertheit aus - Kinder brauchen beides!

Während des Krieges haben wir in dieser Stadt mit 40 000 Einwohnern an alle Waisen und Halbwaisen Überlebenspakete verteilt, sie damit notdürftig versorgt und ihre Schicksale verfolgt.

Jetzt, in Zeiten des Waffenstillstandes und Wiederaufbaus, haben wir beschlossen, die Paketverteilung einzustellen. Viele Familien - dazu gehören auch die gesetzlichen Vormünder der Waisen - sind somit wieder auf sich selbst gestellt und dazu angehalten, bei ihrer Existenzsicherung Eigeninitiative zu ergreifen, die bei fortdauernder Versorgung verkümmern würde.

Angesichts der schweren sozialen Probleme in der Nachkriegszeit haben wir uns entschlossen, den Ärmsten der Armen zu helfen: Kindern, die sich selbst überlassen sind, in jämmerlicher Armut leben und ohne unsere Hilfe keine Zukunft haben. In unserem Kinderheim *Duga* sollen zunächst einige von ihnen ein wenig Geborgenheit und Sicherheit finden.



Erstkommunionkinder aus Holzgerlingen
(Erstkommunionfeier am 27. April 2003)



Marcel Baldinu, Rafael Cortes, Johanna Ewald, Stephanie Göller, André Happ, Steffen Kallweit, Nico Knoblich, Andreas Maszelka, Tamara Matz, Annette Müller, Marie Nestola, André Nowak, Nathalie Petersen, Laureen Rocca, Sarah Rohloff, Luca Ruiz Martin, Janina Scheurer, Jasmin Scheurer, Ramona Schittenhelm, Marco Schmidt, Ronja Schmors, Vito Sortino, Julien Tremmel, Johannes Wiesner.

Erstkommunionkinder aus Altdorf und Hildrizhausen
(Erstkommunionfeier am 11. Mai 2003)

Isabell Asbrand, Carolina Bader, Melina Caprino, Chiara Di Stefano, Susanne Götz, Laura-Marie Loimayr, Ilenia Martorana, Nadia



Pappalardo, Miriam Steller, Benedikt. Zeller, René-Pascal Berner, Andreas Daniel, Vitor De Sousa Neto, Adam Gierz, Jennifer Gomringer, Amelie

Hannesen, Patrick Mehlhorn, Patrick Politi, Kevin Raisch, Sascha Soares Maranhão, Eileen Wiedmann, Jasmin Wotsch.

Firmbewerber und Firmbewerberinnen

(Firmung am 24. Mai 2003)

Guiseppa Arena, Angela Basile, Saskia Becker, Vincenzo Biasi, Sabrina Botta, Teresa Cordi, Judith Eisenbacher, Andreas Engelter, Stefanie Engelter, Thomas Faßbender, Cynthia Samantha Gauss, Kerstin Großhans, Jasmin Hahn, Katrin Jarosch, Richard Kellner, Jennifer Krischke, Sophie Köhnlein, Nadine Matz, Natalja Merdian, Simone Notter, Luciana Palermo, Manuela Palermo, Eva Piel, Carmine Pompeo, Christopher Raisch, Martina Reisch, Jennifer Vivencio, Lisa Rüschenpöhler, Vera Lucia Santos Ferreira, Matthias Schlipf, Claus Spellerberg, Julia Stähler, Sabrina Wanner, Julia Weibert, Peter Andreas Wolf, Stephanie Wolpert, Ailin Zwölfer, Sebastian Yigit.

Taufen :

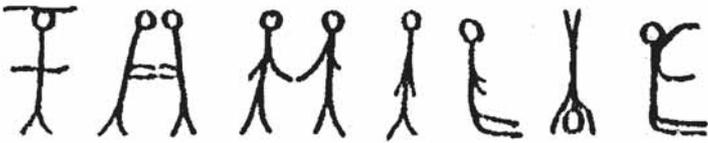
03.11.2002 Luca Mario Reichel
03.11.2002 Angelina Laura Reichel
03.11.2002 Kilian Andreas Popp
16.11.2002 Viktoria Julijana Leinich
16.11.2002 Marc Michael Lang
16.11.2002 Jasmin Chantal Treder
07.12.2002 Paul Valentin Schulze
07.12.2002 Simon Laurenz Spitzer
14.12.2002 Marco Ignazio Weimper
13.01.2002 Letizia Ferrandino
(in Sindelfingen)
20.01.2002 Floriana Longo
(in Sindelfingen)
07.04.2002 Matteo Donato Parisi
(in Sindelfingen)
30.06.2002 Christian Intorre
(in Sindelfingen)
08.12.2002 Maurice Nickel
(in Backnang)
29.12.2002 Philipp Krüger
11.01.2003 Tom-Joshua Borsky
11.01.2003 Tosca Sena
26.01.2003 Zoé Deffner
26.01.2003 Chiara Nübel
26.01.2003 Yannik Hornikel
16.02.2003 Alischa Hüttner
09.02.2003 Christian Frech
(in Renningen)
08.03.2003 Amelie Hagenlocher

Hochzeiten :

Rudolf Schmidt u. Martina Prommer, Michael Kaltenecker u. Gabriella Bucci, Markus Elsäber u. Senka Sokolovic, Ralf Heitz u. Christiane Ferreira da Cunha, Maximilian Koch u. Anneliese Novotny.

Sterbefälle :

Anna Masurka 92 Jahre,
Sofia Lübke 82 Jahre,
Renate Denkler 64 Jahre,
Karl Priol 85 Jahre,
Lothar Struth 78 Jahre,
Johanna Hahn 72 Jahre,
Elisabeth Böck 90 Jahre,
Paul-Georg Wich 83 Jahre,
Leo Makasy 90 Jahre,
Werner Schmidt 77 Jahre,
Therese Eibel 87 Jahre,
Elisabeth Lindenthal 83 Jahre,
Barbara Langmark 91 Jahre,
Katharina Beer 94 Jahre,
Maria Weininger 79 Jahre,
Valerie Hanuska 86 Jahre.



+ die Seite für unsere Kids:

Einfach spitze

Text & Musik: Daniel Kallauch

1. Ein-fach spit-ze, daß Du da— bist, ein-fach spit-ze, daß Du da
A D A G

— bist. Ein-fach spit-ze, komm' wir lo-ben Gott den Herrn!—
D Bm G A

Ein-fach spit-ze, daß Du da— bist, ein-fach spit-ze, daß Du da
A7 D A G

— bist. Ein-fach spit-ze, komm' wir lo-ben Gott den Herrn!
D Bm G A D

2. Einfach spitze, laß uns stampfen ...
3. Einfach spitze, laß uns klatschen ...
4. Einfach spitze, laß uns hüpfen ...
5. Einfach spitze, laß uns tanzen ...

... dass Jesus für mich Vater, und Mutter, Freund und Freundin, ist!

... dass ... ?

... Fallen Euch noch mehr Beispiele ein?

Einfach spitze ist es, dass es Dich gibt!

Dazu gibt es auch ein Lied von Daniel Kallauch, (hier links) kennst Du es schon?

Einfach Spitze

- ist es
- ... dass es bald schon wieder Ferien gibt,
 - ... dass ich mich auf meine Freundin verlassen kann,
 - ... dass mein Freund immer zu mir hält,
 - ... dass ich mit allem zu meiner Mutter gehen kann,
 - ... dass mein Vater für mich einsteht,
 - ... dass Jesus uns an Pfingsten seinen Beistand, den Heiligen Geist geschickt hat,
... SO ...
 - ... dass wir nie wirklich ganz alleine sind,

Einfach Spitze!

Wenn du viel malst, muß du deine Buntstifte oft spitzen. Dabei fallen Späne mit bunten Zacken und feine Körnchen von der bunten Mine ab, die normalerweise in den Mülleimer wandern. Du kannst diese Abfälle auch sammeln und daraus Bilder herstellen. Wir haben das mal ausprobiert und eine Blume, einen Schmetterling und eine Schildkröte gemalt und dann mit Spitz-Abfall beklebt.

Gottesdienst - Termine

Wir laden Sie herzlich ein:

Pfingstsonntag, 8. Juni

9.00 Uhr Schönaich Eucharistiefeier
10.00 Uhr Holzgerlingen Eucharistiefeier

Pfingstmontag, 9. Juni

9.00 Uhr Hildrizhausen Eucharistiefeier
10.30 Uhr Schönaich Eucharistiefeier

Fronleichnam, 19. Juni

9.00 Uhr Holzgerlingen
Fronleichnamfeier auf der Schillerhöhe
anschließend Straßenfest

Terminausblick:

Erstkommunionkinder aus Altdorf und Hildrizhausen
Erstkommunionfeier am 11. Mai 2003

Firmbewerber und Firmbewerberinnen
Firmung am 24. Mai 2003

Einweihung der umgebauten Erlöser-Kirche
Ende November 2003

Frei für Adress-Aufkleber

Wichtige Telefonnummern

Bitte beachten Sie die Telefonnummern und vor allem die Durchwahlnummern.

Pfarramt Holzgerlingen :

Melinda Arendt 07031/7470-0
Marianne Stierle 07031/7470-0

Pfarrer Scherer 7470-0

Pastoralreferentin
Christiane Breuer 7470-14

Telefax Pfarramt 7470-10

Bischof-Sproll-Haus :

Hausmeister
Andreas Kämper 7470-25

Großer Saal 7470-26
Kegelbahn 7470-27

Gemeindehaus Altdorf :

Hausmeisterin
Melinda Arendt 07031/604583

Gemeindehaus St. Franziskus

Hildrizhausen :
Saal 07034/63506

Öffnungszeiten im Pfarrbüro

Dienstag 15.00 - 18.00 Uhr

Mittwoch 15.00 - 17.30 Uhr

Donnerstag 9.00 - 11.00 Uhr

Freitag 9.00 - 11.00 Uhr
15.00 - 18.00 Uhr

Impressum

Herausgeber:

Kath. Pfarramt Erlöserkirche
Holzgerlingen

Schubertstr.19

Telefon 07031/7470-0

Telefax 07031/7470-10

Gemeinde aktuell-Team:

Claudia Denkler, Helga Fritz,
Franz Knobel, Gerhard Kühn,
Gerhard Neuhoff, Volker Winkler